

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 51

Artikel: Wenn ich einmal das Christkind wär
Autor: Altheer, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn ich einmal das Christkind wär
in diesen banger Tagen,
ich brauchte nicht lang hin und her
„Was tät ich wohl?“ zu fragen.

Mein erster Gang wär, rings im Land
in sämtliche Quartiere,
bepackt mit Gaben allerhand
für unsre Füsilier.

Und jedem brächte ich geschwind
ein Bündel warmer Grüße
von dort, wo sie am liebsten sind . . .
und legt's ihm vor die Füße:

Und sagte mir von Zeit zu Zeit
wohl einer in der Runde:
„Ich habe niemand weit und breit,
der an mich denkt zur Stunde.“ . . .



Für ihn such' ich das Beste schnell
mit dankbereiten Händen
aus meinem reichen Wunderquell
an Gaben und an Spenden.

„Du irrst Dich, wackrer Füsilier!
Die wir zurückgeblieben,
wir denken Dein und danken Dir,
den wir von Herzen lieben.

Das ganze liebe Vaterland
ringsum in weiter Runde
drückt Dir durch mich die Bruderhand,
dankt Dir mit meinem Munde!“

Daul Altheer.